

# Musikalisch perfekt

## Gelungene Premiere mit neuem Orchester bei der sechsten Harener Klassiknacht

Von Gerd Mecklenborg

**HAREN.** Als der lang anhaltende Beifall langsam vererbte, waren sich die meisten Konzertbesucher mit Initiator Uli Schepers einig. „Das war bisher die beste Harener Open-Air-Klassiknacht“. Mit neuem Dirigenten, neuem Orchester und einem 100-köpfigen Projektchor ist den Freunden der klassischen Musik im Schatten der Harener Mersmühle ein musikalisch exzellentes Konzert geboten worden.

„Am Nachmittag stand das gesamte Gelände noch unter Wasser, nach dem heftigen Gewitter über Haren“, berichtete Schepers über die großen technischen und organisatorischen Sorgen im Vorfeld. „Doch dann hat sich der Himmel gelichtet, und wir sind froh, Chor und Orchester hier begrüßen zu können“, freute sich der Vorsitzende des veranstaltenden Harener Heimatvereins.

Mit der Sage von der verzauberten Schwanenprinzessin eröffnete das Veenkoloniaal Symfonie Orkest (VKSO) unter der Leitung von Lubertus Leutscher mit Tschaikowskis Schwanensee in drei Sätzen die lange Open-Air-Konzertnacht in der Schifferstadt. Schon bei den ersten Tönen wurde klar: Hier ist ein großartiges, ambitioniertes Orchester am



Ein tolles Konzert in wunderschöner Umgebung boten Orchester und Chor.

Fotos: Gerd Mecklenborg

Werk, das von einem charismatischen Dirigenten mit viel Gefühl geführt wird.

Das Orchester, gegründet 2010, besteht je zur Hälfte aus Berufsmusikern und Studenten verschiedener Konservatorien. Es entwickelte sich von Anfang an ein äußerst harmonischer Klangteppich mit glasklaren Soloinstrumenten. „Das Orchester meistert die ungewöhnliche Akustik mit Bravour“, befand Martin Nieswandt, der Direktor der Musikschule des Emslandes, als begeisterter Konzertbesucher. Und dann durften die Zuhörer die

ganze Klangbreite des Abends genießen, als 100 Stimmen den Eröffnungchor zu Orpheus und Eurydike von Christoph Willibald Gluck gemeinsam mit dem großen Orchester darboten. Ein absoluter Hörgenuss bei den ergreifenden Melodien aus der Feder des bedeutenden deutschen Opernkomponisten.

Erstaunlich, wie gut der Projektchor, bestehend aus dem Chor St. Bonifatius Lingen, Capella Cantorum Haselünne und dem Chor des Veenkoloniaal Symfonie Orkest, nach nur zwei Proben

mit dem Orchester harmonierte.

Den soloinstrumentalen und virtuoson Höhepunkt der Klassiknacht lieferte gleich danach die begnadete Flötistin Elisabeth Rink Hopmann mit dem Flötenkonzert in D-Dur (op. 283) von Carl Heinrich Carsten Reinecke. Getragen und festlich ging es dann weiter mit dem Pilgerchor aus Tannhäuser von Richard Wagner. Der zweite und vierte Satz aus der 1. Sinfonie von Pjotr Iljitsch Tschaikowski bildete den anspruchsvollen Abschluss des ersten Konzertsets dieses

Abends. Wunderbar interpretiert und emotional dirigiert von Lubertus Leutscher, im Gesamteindruck fast ohne Abstriche bei der tontechnisch verstärkten Akustik unter freiem Himmel, die prinzipiell den Klang der hochwertigen Instrumente niemals zu 100 Prozent wiedergeben kann.

### Atmosphärische Klänge

„Ich bin begeistert, dass wir hier im Emsland Konzerte in dieser hohen musikalischen Qualität und in einem so wunderbaren Rahmen geboten bekommen“,



Ein großartiger Klangteppich breitete sich aus.



Virtuos spielte die Flötistin Elisabeth Rink Hopmann.

schwärmte der Erste Kreisrat und Musikkenner Martin Garenkamp in der Pause und lobte „diese tolle deutsch-niederländische Gesamtkonzeption“.

Im zweiten Teil des beeindruckenden Konzerts ging es dann sehr atmosphärisch mit großer Film- und Musicalmusik weiter. Wunderschöne Melodien aus „Der Pate“ oder aus „Jurassic Park“ und eine unglaublich dynamische Darbietung der schönsten Sequenzen aus „Lord of the Dance“ verzückten das Publikum. Gänsehautfeeling pur kam dann auf, als Orchester

und Chor Edward Elgars berühmtes „Pomp & Circumstance“ als Abschlussstück anstimmten. Da hielt es keinen Musikfreund mehr auf seinem Stuhl, und es wurde laut mitgesungen. Standing Ovations sorgten dafür, dass Chor und Orchester noch zwei umjubelte Zugaben zelebrierten, bis Uli Schepers sich von allen Akteuren und dem Moderatoren Rüdiger Ebert verabschieden konnte. Schepers kündigte eine Kooperation im Rahmen der Harener Klassiknacht mit Lubertus Leutscher und dem VKSO an.